

Kolleginnen und Kollegen, meine Herren vom Management,

ein schwieriges Jahr geht zu Ende. Schwierig für Volkswagen und vor allen Dingen schwierig für die Belegschaften hier in Wolfsburg und an den Standorten in aller Welt.

Bis dato ist noch nicht ganz genau zu erkennen, welche Auswirkungen die Abgasaffäre um gefälschte NO_x und CO₂ Werte haben. Und in diesem Zusammenhang halte ich es auch für grob fahrlässig mit Horrorszenarien zu agieren, insbesondere wenn es um das Thema Personal geht. In dieser Situation muss es unser gemeinsames Ziel sein, jeden Arbeitsplatz abzusichern, egal ob Stammbeschäftigter oder Leiharbeiter. Dafür müssen wir gemeinsam in den nächsten Wochen und Monaten arbeiten und streiten. Trotz immer neuer Hiobsbotschaften!

Kolleginnen und Kollegen,

unsere Solidarität ist unsere Stärke: Die IG Metall - Vertrauensleute und Betriebsräte - werden alles dafür tun, dass die Zeche für den Betrug nicht von den Beschäftigten bezahlt werden muss. Das bedeutet dann aber auch, dass der Aufklärungsprozess unvermindert weitergeführt wird. Wir unterstützen dabei ausdrücklich die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bei ihrer Arbeit. Und wir gehen davon aus, dass die schlechten Nachrichten um Betrug und Verfehlungen im Management jetzt endlich aufhören.

Kolleginnen und Kollegen, meine Herren vom Management,

die Ereignisse der letzten Woche betreffen aber nicht nur die Beschäftigten bei Volkswagen. Auch viele Menschen, die bei unseren Zulieferern arbeiten, machen sich ernste Sorgen um ihre Zukunft. Und die Situation wird auch nicht durch den Versuch von Volkswagen verbessert, Zulieferer zu weiteren Preisnachlässen aufzufordern oder Rechnungen einfach Pauschal zu kürzen. Ich nenne es unredlich, wenn Volkswagen versucht einen Teil der Kosten der Krise bei den Zulieferern und Partnern holen zu wollen.

Das macht man nicht!

Dagegen halte ich den Vorschlag von Bernd Osterloh für zielführender, dass auch der Vorstand auf seinen Bonus verzichten sollte, denn auch für ihn muss gelten: Null Prozent von Null ist Null!

Ich gehe dabei davon aus, dass dadurch keiner der Herren ins soziale Elend abgleiten wird. Ich möchte an dieser Stelle auch noch mal betonen, dass die Belegschaften zu vielem bereit sind. Diese Belegschaft weiß um die schwierige Situation, doch wenn wir merken, dass wir im Rahmen der Krisenbewältigung über den Tisch gezogen werden sollen, dann werden Sie eine Belegschaft kennenlernen, die sich zu wehren weiß. Aber soweit muss es ja nicht kommen, wenn Sie die Ankündigung einer neuen Kultur bei Volkswagen ernst meinen. Auch wir sind für Offenheit und gelebte Streitkultur bei Volkswagen. Auch wir haben etwas gegen einsame Entscheidungen und nicht nachvollziehbare Anweisungen und Prozesse. Doch diese neue Kultur des Miteinanders bei Volkswagen muss vorgelebt werden und kann nicht einfach so verordnet werden. Das gilt für die ganze Hierarchieebene vom Hallenboden bis in den 13. Stock des Hochhauses.

Kolleginnen und Kollegen, meine Herren vom Management,

wir müssen in den nächsten Wochen ruhig und besonnen an die Arbeit gehen. Es muss alles dafür getan werden, dass Volkswagen wieder in ruhiges Fahrwasser kommt.

Sie meine Herren, müssen das Vertrauen der Kunden wieder zurückgewinnen und die Werte der Marke Volkswagen wieder ins positive wenden.

Sie müssen den Kulturwandel vorantreiben und mit gutem Beispiel an der Spitze der Bewegung stehen. Nur dann bekommen sie das Vertrauen der Kunden und der Belegschaft wieder zurück.

Wir als Mannschaft und als IG Metall helfen Ihnen dabei gerne.

Kolleginnen und Kollegen, meine Herren vom Management,

apropos Kulturwandel! Die IG Metall hat am 23. November bei CEVA Logistics in Wolfsburg an drei Standorten Warnstreiks durchgeführt. Damit haben wir auf die festgefahrenen Tarifverhandlungen aufmerksam gemacht. Und auch die 5. Verhandlungsrunde am 19. November brachte kein Ergebnis.

Kolleginnen und Kollegen, es geht hier um eine Lohnerhöhung für die Beschäftigten der Kontraktlogistik auf das Niveau der AutoVision. Das heißt konkret in Zahlen eine deutliche Anhebung der Entgelte von 10,18 € auf 13,55 €. (ca. 1600 Euro Brutto auf ca. 2100 Euro Brutto).

Außerdem fordern die Kollegen von CEVA Nachtschichtzuschläge von 25 Prozent sowie 30 Tage Jahresurlaub und eine Übernahme der sonstigen ortsüblichen tariflichen Bedingungen für den Bereich der Kontraktlogistik. Alles Dinge, die für einen Partner von Volkswagen eigentlich selbstverständlich sein müssten. Gutes Geld für gute Arbeit! Gute Arbeitsbedingungen für gute Arbeitnehmer. Stattdessen gehen viele der Beschäftigten von CEVA zum Amt, um ihren Lohn aufstocken zu lassen, weil sie sonst nicht wissen, wie sie über die Runden kommen sollen. Und was macht CEVA? CEVA macht gute Gewinne, weigert sich aber einen Tarifvertrag abzuschließen.

Kolleginnen und Kollegen, meine Herren vom Management,

das alles passiert hier auf dem Werkgelände! Billigheimer die sich auf Kosten ihrer Belegschaft eine goldene Nase verdienen.

Ich gehe davon aus, dass die Kolleginnen und Kollegen von CEVA ihre Warnstreiks intensivieren werden. Das bedeutet dann, dass die Abfertigung zum Beispiel von LKW's deutlich behindert wird, dass es zu Materialengpässen kommen kann und damit auch zu Produktionsausfällen bei VW. Nochmal, wir reden hier von 13,55 Euro in der Stunde. Und wenn die Herren vom Management und dazu gehört ja auch der Werkleiter, den Kulturwandel bei Volkswagen ernst nehmen, dann reden sie mal ein ernstes Wörtchen mit dem Herrn Wurst von CEVA.

Meine Herren, ich fordere Sie auf: stellen Sie sich uneingeschränkt hinter die Kolleginnen und Kollegen ihres Logistikdienstleisters CEVA.

Kolleginnen und Kollegen, meine Herren vom Management,

bevor ich zum Ende meiner Rede komme, erlaubt mir noch ein paar Worte zur aktuellen politischen Situation. Die Welt ist aus den Fugen. Die Flüchtlingswelle in Europa, gespeist durch den Bürgerkrieg von Assad gegen sein Volk und das Terrorregime des IS, verunsichern die Menschen in Europa. Das kann ich sehr gut nachvollziehen. Doch eines darf nicht passieren: Das wir wieder die Zäune in den Köpfen und an den Grenzen hochziehen.

Wir tragen eine außerordentlich hohe Verantwortung für die Menschen, die vor Verfolgung und Tod fliehen. Dieser Verantwortung müssen wir gerecht werden.

Die Werte des alten Europa sind das humanistische Denken und damit auch Menschenrechte und die Demokratie. Dazu gehört es auch, diejenigen zu schützen und zu verteidigen, die

verfolgt werden. Ich halte es für unerträglich, wenn Flüchtlinge mit Terroristen des IS gleichgesetzt werden. Ich halte es auch für unwürdig, wenn einige in der CDU/CSU ihr politisches Süppchen auf Kosten der Flüchtlinge kochen und immer weitere Einschränkungen der Asylgesetze fordern. Diesen Scharfmachern müssen wir uns entgegenstellen! Die Anschläge von Paris sind zutiefst unmenschlich und haben nichts mit dem Glauben an einen Gott zu tun. Das war nur perverser Terror gegen unschuldige Menschen. Aber lasst uns bitte nicht den Terror des IS mit der Flüchtlingswelle in Deutschland vermischen. Damit tun wir nur den politisch extremen einen Gefallen und unserer Demokratie und einem freien Europa erweisen wir einen Bärendienst. Wir alle brauchen ein freies Europa ohne Grenzen und Schranken, und das werden wir uns von niemanden kaputt machen lassen.

ICH BEDANKE MICH FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT und ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen ein besinnliches und friedliches Weihnachtsfest, ein paar ruhige Tage, und viel Kraft und Gesundheit für das neue Jahr.